

„Edelweißweg“

Der Edelweißweg wurde in seiner Gesamtanlage von der Alpenvereinssektion Donauwörth 1985 geplant und begonnen und nach neunjähriger Bauzeit fertiggestellt.

Waldabteilung „Grünberg“



Beginn dieses neuen, landschaftlich reizvollen Wanderweges ist nördlich des Donauwörther Stadtteiles Parkstadt. Über die „Perchtoldsdorfer Straße“ gelangen wir zum Parkplatz an der Talsenke der Waldabteilung „Grünberg“.

Wir wandern zunächst nach Westen am Waldrand entlang, dann aufsteigend auf den Jurarücken, dessen Entstehung – zumindest teilweise – den Auswürfen des Meteoriteneinschlages im Ries zuzuschreiben ist, zum Holzkreuz mit Ruhebänken.

Die geologischen Gegebenheiten bewirken, dass wasserundurchlässige Schichten die Waldungen immer feucht halten. Hochstämmiger Mischwald begleitet den Wanderer schattenspendend auf lange Abschnitte.

Lochschlag – Kesselschlag – Hafenreut (4 km)



Unsere Hauptrichtung bleibt vorerst Osten, oberhalb des Grünbergs bewegen wir uns über „Lochschlag“ (Feuchtbiotop und Schutzhütte) – „Rafanschlag“, „Forstgarten“ zum „Kesselschlag“ (Feuchtbiotop und Hütte als Rastplatz für mitgebrachte Brotzeit oder Wetterschutz gebaut).

Entlang dieser Wegstrecke wurden 1993 seltene heimische Baumarten, die heute im Kulturwaldbestand nicht vorkommen, wie Wal- und Haselnuss, Eibe, Mehlbeerbaum, Spitz-, Feld- und Bergahorn, Bergulme, Robinie, Speierling, Vogelkirsche, Holzbirne und -apfel, Roßkastanie, Elsbeere und Traubeneiche u. a. vom Alpenverein gepflanzt. Schilder weisen auf diese und sehr alte im Bestand befindliche Holzarten hin.

Durch die enormen Sturmschäden (1990, „Wiebke“ – es waren 70 000 Festmester betroffen) wurden und werden immer wieder Nachpflanzungen notwendig.

Der Rehwildbestand ist nach wie vor reichlich. Seit einigen Jahren durchstreifen größere Wildschweinherden die heimischen Wälder. Vogelnistkästen und für die verschiedenen Fledermausarten sind diverse Schacht-, Flach- und Rundkästen auf den Wegabschnitten angebracht.

Am „Kesselschlag“ besteht die Möglichkeit zur Ortschaft Hafenreut weiterzulaufen (ca. 500 m, Einkehrmöglichkeit).

„Unterer Kessel“ – „Kronenwirthölzl“ – Schäfstall (8 km)



Der Edelweißweg führt nun seitlich des Forstweges „Unterer Kessel“ in südlicher Richtung (ca. 3 km). Weiter durch die Waldabteilung „Spacht“ zweigen wir, bevor der Weg ansteigt, nach links in östlicher Richtung ab und überschreiten eine 12 m lange Holzbrücke, die einen Seitenarm des „Hottergrabens“ überspannt. Somit gelangen wir auf die sogenannten „Holzwiesen“ über dem Tal des Hottergrabenbachlaufes. Nach 100 m am Waldrand führt der Weg links abbiegend über Flurwege, zuerst abfallend, dann ansteigend, auf die Höhen über dem Ortsteil Schäfstall zur Waldspitze „Kronenwirthölzl“. Wer Zeit hat, kann das Schäfstaller Kirchlein St. Felicitas und 80 m westlich davon am Waldrand den Napoleonstein besuchen.

Von diesem Punkt aus beobachtete Napoleon am 7. Oktober 1805 den Übergang seiner Truppe über den Lech.

Jetzt wendet sich der Weg scharf nach Westen, wir haben somit den äußersten östlichen Punkt unserer Wanderung erreicht. Am südlichen Waldrand entlang reicht der Blick nach Westen zur Schwäbischen Alb, über das Donautal Richtung Dillingen, nach Süden die Lecherhöhen bei Bayerdilling bis Schloss Bertoldsheim im Osten.

Bei Föhnlage sind Karwendel und Wetterstein, sowie die Allgäuer Berge bis zum Schweizer Säntis zu sehen.

Segelflugplatz – „Kroner“ – Zirgesheim (11 km)



Nach dem Überqueren der Felder treffen wir südlich des Segelflugplatzes auf die Waldabteilung „Kroner“, die wir fast ganz durchqueren. Kurz vor dem Waldaustritt zweigen wir nach rechts ab und folgen der grün-weißen-grünen Markierung – vorbei an der Blutbuche – durch den Bestand, haben allerdings mehrmals die Möglichkeit aus dem Wald hinauszutreten, kehren jedoch immer in diesen zurück, um bei der neuen Auferstehungskapelle den schönen Blick ins Donautal und nach Zirgesheim und unserem nächsten Ziel, dem „Wichtelesberg“ zu genießen. Das Waldsteiglein fällt später steil über den Hanfberg zum Lochbach ab (Dorfmitte Zirgesheim, Einkehrmöglichkeit).

„Wichtelesberg“ (12 km)



Über die Brücke wandern wir zur Ortskirche „Maria Immaculata“, lassen diese rechter Hand liegen und erreichen leicht ansteigend durch die Felder den sagenumwobenen „Wichtelesberg“.

Der Sage nach lebten in den unterirdischen Klüften und Spalten des Wichtelesberg kleine Erdmännchen, die „Wichte“. Die Zwerglein kamen des Nachts auf den Meierhof (neben der Kirche in Zirgesheim) und auf den Urfahrhof (an der Donau), um dort zu helfen. Sie wuschen und flickten Kleider und Wäsche und bestellten Haus und Feld. Als die Bauern die kleinen Wichte für ihre Arbeit entlohen wollten, weinten die Männlein und sagten: „Nun sind wir ausgelohnt und müssen schlenkern“ (d. h. den Arbeitsplatz wechseln). Seitdem sind die Wichte ausgeblieben und wurden nie mehr gesehen.

Ein großer Grillplatz lädt am „Wichtelesberg“ zum Verweilen ein. Wer sich seine mitgebrachte Wurst hier braten will, muss allerdings auch selbst für Holzkohle sorgen. Die reizende Aussicht auf Donau und Zirgesheim lässt uns den mäßigen Anstieg schnell vergessen.

Unser Tipp: Abstecher zum Schellenberg



Von hier besteht die Möglichkeit über die Dr.-Loeffellad-Straße zur Donauwörther Kernstadt zu kommen oder über die nahe „Herz-Jesu-Kapelle“ auf der Steigwiese zur Sternschanze am Schellenberg *Gedenkstein an die Schlacht am Schellenberg, 1704*. Die Aussicht auf die ehemals Freie Reichsstadt Donauwörth lohnt sich!

Ausgangspunkt –

Parkplatz Talsenke „Grünberg“ (16 km)



Über den Waldweg Richtung Norden (auf der Höhe der Kirche Einkehrmöglichkeit) kommen wir zurück zu unserem Ausgangspunkt.

Zeichenerklärung:

- | | | | |
|--|-----------------------|--|---------------|
| | Aussichtspunkt | | Parken |
| | Biotop | | Gastronomie |
| | Schutzhütte | | Kulturdenkmal |
| | Markierung im Gelände | | Spielplatz |

Herausgeber: Städt. Tourist-Information Donauwörth,
Rathausgasse 1, 86609 Donauwörth
Tel. 0906/789-151, Fax -159
Änderungen und Irrtum vorbehalten!

Text: Johann Obermaier/Alpenverein Donauwörth
Druck: Merkle Druck, Donauwörth 5/2008
Gedruckt auf chlorfreiem Papier – unserer Umwelt zuliebe.

II Edelweißweg

www.donauwoerth.de



donauwörth